

Ein Herz voller Mitgefühl

Advent ohne Weihnachtsmärkte und Konzerte, Weihnachten ohne großes Familienfest. Alles anders diesmal. Ist das noch Advent?

Doch warum eigentlich nicht? Beim ersten Weihnachten, da gab es auch keine Weihnachtsmärkte mit Glühweinständen. Und von einem rauschenden Familienfest berichtet die Bibel auch nichts.

Stattdessen erzählt sie davon, wie Gottes Wort Mensch wurde. Einer von uns. Einfach so, denn Gott hat für uns *ein Herz voller Erbarmen*.

So beschreibt das Zacharias im Lukasevangelium (Lk 1,78). Dieser Satz gefällt mir. Eigentlich heißt er sogar: *Gott hat Eingeweide voller Erbarmen, Gott hat Eingeweide voller Mitgefühl* für uns.

Das heißt: Wenn wir leiden, dann leidet Gott mit. Wenn wir Sorgen haben, dann schlägt das gleichsam auch Gott auf den Magen. Wenn Menschen respektlos behandelt werden, dann geht das Gott an die Nieren. Wenn wir die Augen verschließen vor dem Leid anderer, dann schnürt das Gott die Kehle zu.

Gott hat *Eingeweide voller Mitgefühl*, heißt es in der Bibel. Das bedeutet zugleich: Die Erleichterung über eine Genesung lässt Gott einen Stein vom Herzen rollen. Die Freude über die Weihnachtsgrüße, die Plätzchen oder das Geschenkchen, die spürt Gott genauso.

Und ich denke, das wünscht sich Gott von uns auch: Dass wir mitfühlender werden mit einander. Dass wir mitfühlen mit all denen, die es schwer haben – gerade in dieser Zeit.

Suchen wir neue Wege, um der Liebe und dem Miteinander Ausdruck zu geben. Helfen wir einander, beten wir für einander, schenken wir einander Zeit – auch über den Abstand hinweg.

Dann gewinnt die Liebe aufs Neue Gestalt. Dann wird Weihnachten. Auch in diesem Jahr.

Pfarrerin Cornelia Stock, Weilburg